

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellungen und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Verlagspreis monatl. drei Haus 2,50 M. (Halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft
Erscheinung: Dresden-Alt. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,15 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklameweile einschließlich an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt. Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5 Jahrgang Dresden, Montag den 24. Juni 1929 Nummer 144

Polizeibrutalitäten in Hamburg

Polizei schießt in fliehende Arbeiter / 4 Personen schwer verletzt / Sozialfaschisten überfallen in Schwerin kommunistische Wahlwerber / Polizeiüberfall auf Freidenker in Dresden / Wahlerfolg der KPD in Mecklenburg / Verluste der SPD

Hamburg, 23. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat der sozialdemokratische Polizeikommissar Schönsfelder neue Blutschuld auf sich geladen. In dem sogenannten Gängeleierel wurden gegen Mitternacht in provokatorischer Weise drei Arbeiter von der Polizei festgehalten, weil sie angeblich eine Klebeflasche seien. Als die Arbeiter versuchten zu fliehen, schrie die Polizei sofort Schüsse ab. Inzwischen war eine große Menschenansammlung entstanden. Auch in diese wurden wahllos Schüsse abgegeben. Vier Zivilpersonen, drei Männer und eine Frau, wurden schwer verletzt.

Der Sozialfaschismus feiert Orgien. Unter dem Sozialdemokraten Müller, unter dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten, ist das Zeitelantleben ein solch schmerzliches Verbrechen, daß man deswegen erschossen wird. Der von Sozialdemokraten geführte Polizei ist das Schicksal verdammend loder. Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse entfacht die gleiche Hysterie wie nach den Maidorängen in Berlin. Auch jetzt versucht man den Anschein zu erwecken, als sei zuerst auf die Polizeibeamten geschossen worden.

Die Erfahrungen über die Maidoränge zeigen, wie solche Meldungen fabriziert werden. Ebenfalls wie bei den Maidorängen schwindelt man drauflos, die Beamten haben in Notwehr geschossen. Jetzt steht die Polizei schon sofort hinter die fliehenden Zettelantleier. Dann wendeten sich die mit Recht empörten massenhaft Angekommenen gegen die Polizei und auch in diese wurde dann geschossen. Wie die Polizei vorgeht, konnten gestern auch Dresdner Arbeiter erleben, wir berichten darüber an anderer Stelle.

Sozialfaschisten und Polizei in einer Front

Selbstverständlich, daß die sozialdemokratischen Blätter in der gleichen Weise hagen wie die bürgerlichen. Die Sozialfaschisten betreiben die gleiche Methode.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag überziel in Schwerin ein Reichsbannerrollkommando eine kommunistische Klebeflasche. Die Polizei leitete den Sozialfaschisten energisch Hilfe. Mehrere Kommunisten wurden verhaftet.

Wo die Polizei nicht zurecht kommt, übernimmt das Reichsbanner die Arbeit. Die faschistische Haltung des Reichsbanners ist ganz offensichtlich. So wie die Polizei die Nationalsozialisten unterstützt, so unterstützt sie auch das Reichsbanner. Alle diese Methoden werden aber den

Vormarsch des Kommunismus

nicht aufhalten. Das Ergebnis der Wahlen zeigt einen starken Wahlerfolg der KPD

Die Kommunistische Partei hat einen Gewinn an Stimmen zu verzeichnen, während die Sozialdemokraten 9000 Stimmen verloren haben. Das vorläufige Wahlergebnis, es fehlen noch 24 Bezirke, zeigt folgendes Bild:

	Wahl 1929:	Wahl 1927:
Sozialdemokraten	117 803 (20)	128 746 (21)
Einheitsliste	136 427 (23)	143 942 (24)
Kommunisten	18 131 (3)	15 718 (3)
Volkswohlpartei	7 453 (1)	10 002 (2)
Demokraten	8 779 (1)	8 982 (1)
Nationalsozialisten	12 554 (2)	3 589 (—)
Bauernbund	7 713 (1)	— (—)

Eine genauer Ueberblick über die Situation ist noch nicht möglich. Die bisherige Regierungsmehrheit von Demokraten und Sozialdemokraten hat keine Mehrheit mehr. Auch hier steht also die SPD vor der Großen Koalition.

Einheitsfront der Zollräuber

Brot, Fleisch, Kartoffeln, Milch, Schmalz und Butter sollen veräuert werden!

Berlin, 23. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Getreide- und Zollwucherer haben es so eilig, daß sie auch am Sonntag tagten. Es fand eine Konferenz der sogenannten Sachverständigen „zur Behebung der landwirtschaftlichen Notlage“ statt, an der auch die Führer der Reichstagsfraktionen teilnahmen. Ueber das Ergebnis wird wohlwollend geschwiegen. Bekannt wird aber, daß nach im Laufe dieser Woche sowohl die Zollverhandlungen im Reichstag durchgepeitscht, als auch den Großagrariern eine soziale Wajah- und Preisgarantie für Getreide gegeben werden soll. Bereits gestern ist fast restlose Einmütigkeit zwischen den Zollräubern zustande gekommen und die Beratungen des sogenannten Sachverständigenausschusses gelten als abgeschlossen.

Eine gewaltige Erhöhung der Brot-, Fleisch-, Milch-, Butter-

und Kartoffelzölle wird gefordert. Es sollen der
Getreidezoll von 5,— auf 7,50 RM
Kartoffelzoll 1,00 „ 2,00 „
Zoll von Frühkartoffeln 2,00 „ 4,00 „
Butterzoll 27,50 „ 80,00 „
Zoll für Kinder 16,00 „ 35,50 „
Schweinezoll 16,00 „ 56,00 „
Milchzoll 37,50 „ 70,00 „
für den Doppelzentner erhöht werden.

Die geplante Zollpreiserhöhung muß auf den entschiedenen Widerstand der Arbeiterschaft stoßen. Es gilt, nicht zu warten, bis die Parteien des Zollwuchers ihre Verhandlungen beendet haben, sondern schon jetzt müssen die Kampfmaßnahmen in den Betrieben beschlossen werden.

Im Zeichen des Konfordsats und des Sozialfaschismus

Die Dresdner Polizei beschlagnahmt ein Freidenkerplakat

Gestern veranstaltete die Vereinigung Weltliche Schule in Dresden-Altstadt ein Kinderfest. Die Vereinigung Weltliche Schule ist keineswegs eine kommunistische Organisation, sie besteht zum größten Teil aus noch streng gläubigen Sozialdemokraten. So marschierte auch der Demonstrationzug auf. Sehr viele Kinder und ihre Eltern. Voran eine der üblichen bei sozialdemokratischen Anlässen verwendeten Musikkapellen, die meist keine proletarischen Kampflieder zu spielen vermögen und deswegen über den „grünen Mai“ ihre Weisen schmettern. Damit kein Irrtum entstehe, hatte man den Kindern Schwarzrotgoldene Fahnen in die Hand gedrückt und Kränze um den Kopf gebunden. Dennoch aber erregte der Zug bei der republikanischen Polizei Anstoß. Ein paar Kinder trugen ein Transparent:

„Eltern, meldet eure Kinder vom Religionsunterricht ab“.

Solche Transparente darf man aber im Deutschland des Sozialdemokraten Müller und des Konfordsatspartners, des Sozialdemokraten Brauns, nicht tragen.

Am Drei-Kaiser-Platz wurde der Zug gestoppt und einige Polizeibeamte gingen daran, das Transparent zu beschlagnahmen. Da sich die guten Sozialdemokraten das einfach nicht gefallen lassen wollten (die Deutschen der regierenden Partei waren ganz ericaunt, daß ihnen das auch passieren kann), erschienen einige Ueberfallkommandos und nahmen das Plakat mit Gewalt fort. Eine Frau, die sich empörte und ihrer Erregung Luft machte, wurde verhaftet. Werden die sozialdemokratischen Arbeiter daraus eine Lehre ziehen?

Zur gleichen Zeit zog eine Demonstrationstruppe der KPD Coblenz vorbei. Auch dieser Aufmarsch erfreute sich der besonderen Aufmerksamkeit der Polizei. Sie traf dabei Maßnahmen, die ganz klar zeigen, welchen Zweck sie verfolgen. Die Reaktion will die KPD verbieten. Sie will alle Mitglieder und Sympathisierenden aber möglichst im Bild festhalten, um Maßnahmen gegen sie zu treffen. So wurde denn dieser Aufmarsch polizeilich gestoppt. Die revolutionären Arbeiter werden sich deswegen nicht besonders fürchten und ihre Anstrengungen für die Befreiung des Proletariats, für den Sieg über die kapitalistische Gesellschaft vervielfachen.

Der Ueberfall auf die Demonstration der Weltlichen Schulvereinigung hat für die Coblenz-Freidenker eine ganz besondere Bedeutung. Seit einem Jahre gehen die SPD-Funktionäre und -Männer dazu über, in der Freidenkerorganisation die Opposition brutal auszuscheiden. Die Führer der Opposition werden

ausgeschlossen. Ueber die politischen Zusammenhänge von Aufstand und Staatsapparat soll nicht gesprochen werden. Jetzt können die sozialdemokratischen Freidenker sehen, wohin diese Politik führt.

Die Freidenker müssen sich jetzt um die Opposition zusammenschließen und den Kampf gegen die der Aufklärung und Freidenkerbewegung feindliche Staatsform mit aller Kraft führen.

Polizeierror in Chemnitz

Die vor einigen Tagen in Chemnitz abgehaltene KPD-Berammlung mit der Tagesordnung: „Faschistische oder proletarische Diktatur“, zu der der Reichstagsabgeordnete Winterich sprach, war der langgejagte Grund, für den Polizeipräsidenten Schwamberg den Beweis zu erbringen, daß unter der Heide-Regierung genau so der allgemeine Verfolgungskurs gegen revolutionäre Arbeiter durchgeführt wird, wie in den übrigen Teilen des Reiches. Mit einem ungeheuren Polizeiaufgebot unter Leitung von Offizieren in Zivil und einer Anzahl von Kriminalpolizisten, war das Versammlungsort umlagert, um alle Versammlungsteilnehmer zu kontrollieren. Ganz gleich, ob Jugendgenossen der KPD in ihrer Verbandskleidung oder Arbeiter mit sogenannten KPD-Blusen, die ohne Abzeichen an der Versammlung teilnehmen wollten, wurden brutal ihrer Kleidungsstücke beraubt und zum Teil verhaftet. Bei der Durchsuchung nach Waffen wurde in der rigorosesten Weise mit den Arbeitern umgesprungen. Die zur Versammlung marschierenden Jüge wurden in den Anmarschstraßen von Ueberfallstruppen in provokatorischer Weise gestoppt. KPD-Kameraden herausgerissen und verhaftet. Auf der Wache wurden ihnen Mat-Abzeichen, Schulterriemen, Zingerringe mit der roten Faust beschlagnahmt.

Die Versammlung selbst gestaltete sich zu einer wichtigen Kundgebung der revolutionären Arbeiterschaft. Sie nahm nach dem Referat des Genossen Winterich und den Ausführungen eines parteilosen Arbeiters, die darin gipfelten, daß er seinem Beitritt zur KPD erklärte und alle Klassen Genossen aufforderte, seinem Beispiel zu folgen, eine Entschlieung gegen die Maßnahmen der Polizei an. In einer weiteren Entschlieung protestierte die Versammlung gegen das Verbot des KPD.

„Mißbrauch der Staatsgewalt“

Schwere Anklagen Prof. Singheimers gegen Zöllner!

Im Montag-Morgen wird angekündigt, daß der Frankfurter Professor Dr. Singheimer, einer der Bedeutendsten der bürgerlichen Rechtslehre und früherer Frankfurter Polizeipräsident, prominentes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei in der demnächst erscheinenden Nummer der juristischen Fachzeitschrift Die Justiz schwere An-

griffe gegen den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten von Tetlin, Jörgel, wegen des blutigen 1. Mai rüden wird und eine Untersuchung der Vorgänge fordert. Singheimer verwirft die in Berlin angewandten Methoden entschieden. Er kommt zu einem scharf absprechenden Urteil des Verhaltens der Polizei. Schon das Demonstrierungsverbot und seine Aufrechterhaltung wird von ihm als ein Mißbrauch bezeichnet. Aber selbst wenn ein Demonstrierungsverbot bestand, dürfte die Polizei nach Singheimer nicht so vorgehen, wie sie vorgegangen ist. Singheimer zitiert einen Artikel des Tagebuch vom 11. Mai. Wenn eine solche Anklage erhoben wird, besteht die Pflicht zu einer völligen Aufklärung des Sachverhalts. Diese Pflicht ist bisher veräuert worden. Wenn jene Anklage richtig sei, liege

ein Mißbrauch der Staatsgewalt

vor, weil die Art der Gewaltanwendung in keinem Verhältnis zu dem Ziele stehe. Wenn ein Aufstand nicht bestand und die Opfer vermeidbar waren, so liege eine Schuld vor, aus der die nötigen Konsequenzen gezogen werden müßten. Prof. Singheimer erhebt schwere Vorwürfe gegen die maßgebenden Instanzen, weil sie jede ernstliche Untersuchung der Angelegenheit unterließen. Der Preussische Landtag, der zur Kontrolle der Staatsverwaltung berufen sei, habe diese Kontrolle nicht in ausreichender Weise ausgeübt. Mit der unbedingten Sorglosigkeit sei man jenen Anklagen gegenüber einfach zur Tagesordnung übergegangen. Dem Landtag stehe das Recht zu, Tatsachen durch Einziehung eines Untersuchungsausschusses aufzuklären. Prof. Singheimer erwartet, daß der Landtag nach nachträglich von diesem Recht Gebrauch macht.

Rüftet zum Antikriegstag, dem 1. August!



Aus Dilschfen



Skandalöser Wohnungsvergabebrauch in Wildberg

Aus der letzten Gemeinderatsbesitzung ist besonders der Punkt "Wohnungsvergabe" hervorgehoben. Wiederum soll hier zwischen den Sozialisten und den Sozialisten der SPD eine Schlichtung stattfinden. Wie der Einwohnerklub schon bekannt werden durch die Fertigstellung der Siedlung Röntgen-Wasser zwei Wohnungen für die Gemeinde frei. Vom Wohnungsausschuss wurden drei Wohnungsluchende als vordringlich vorgeschlagen. Unter diesen befindet sich Herr Gatschewer, der anfragt, daß er aus seinem Gut heraus müsse, da sein Sohn, der als Pächter eingekauft ist, sämtliche Räume selbst brauche. Diese sind zwei Verlöhen und haben ungefähr 13 (!) Zimmer, darunter einen großen Dinerkellern. Ist das etwa kritisch? Da Herr Gatschewer will sogar noch Zimmer von der Witfrau G. wegnehmen, andererseits er keine alte Mutter bei G. in die Wohnung legen müßte (!). Wer zweifelt hier noch am wahren "Christentum"? Gen. G. fuhr zu rechnet mit diesen Beschluß gründlich ab und verlangte Herrn Gatschewer als Wohnungsluchenden zu streichen und die Wohnung an H. Winkler, der schon 7 Jahre in der Wohnungsluchende als vordringlich steht, abzugeben. Hier entspannten sich wieder einmal die SPD. Wenn vor einiger Zeit noch der "lange Otto" mit der Faust auf den Tisch schlug und erklärte die Wohnung bekommt Gatschewer nicht, dafür lange ist, in hülflos er sich heute in tiefes Schmeigeln. Das bedeutet nichts anderes, als: Geht noch unserem Freunde Franz die Wohnung. Gen. G. fuhr ging nochmals mit diesen Demagogen ins Gericht und stellte den Antrag, weil keine Einigung in dieser Angelegenheit zustande kam, an das Wohnungsamt Weissen heranzutreten und dieses zu veranlassen, sich für Winkler zu entscheiden und ihm die Wohnung zuzumessen. Ob dies gelassen wird bleibt abzuwarten, zumal genügend Fälle bekannt sind, wo man gemeinlich mit der SPD das Ding dreht hat.

Einwohner Wildbergs, merkt euch das und gebt diesen Kapitalisten die Quittung, indem ihr einmal richtig ausmisst!
Arbeiterkorrespondenz 948

Ein ordentlicher Mietervorsitzender

Gottf. W. Wir haben schon einmal zu dem Mieterverein Gottf. W. in der Arbeiterstimme Stellung genommen. Es ist notwendig, den Mietervorsitzenden Hübsch (SPD), der auch eine führende Rolle in der SPD spielt, für seine tadellose Arbeit, die er leistet, in die Öffentlichkeit zu bringen. Schon ein paar Jahre ist seitens des Mietervorsitzenden noch keine Veranlassung einberufen worden. Der Vorsitzende erklärt nämlich immer: "Es kommen ja keine Rundschreiben heraus. Sonst liegt ja nichts weiter vor!" Aber in Wirklichkeit bekommt Herr Hübsch sämtliche Rundschreiben die von Seiten des Bezirks verschickt werden. Das beweist folgender Fall: Der Sohn des Herrn Hübsch spielte mit zwei Rundschreiben, die vom 15. 4. und 19. 4. 1929 kamen, auf der Straße, und die Kinder malten darauf herum. Diese Rundschreiben waren gerade sehr wichtig, um die Mieter von Gottf. W. darauf aufmerksam zu machen, was eigentlich los ist. Das hat man aber nicht gemacht. Es wird sicher keine ganz

bestimmten Gründe haben, warum man die Mieter nicht aufklärt, denn die SPD-Stadtverordneten, bei denen Herr Hübsch selber mit hin, treiben hier eine berartige Wohnungspolitik, daß sie sich vielleicht nicht getrauen, eine Mieterverammlung einberufen. Wenn es der Vorsitzende nicht glauben sollte, die Rundschreiben sind in unseren Händen. Er kann sie ja noch einmal durchlesen. Es ist die allerhöchste Zeit, daß der Vorsitzende eine Mieterverammlung einberuft, in der Stellung genommen werden muß zu den bestehenden Verhältnissen. Sollte das nicht geschehen, werden die Mieter den Herrn Vorsitzenden Hübsch in einer selbst einberufenen Verammlung etwas aufspielen.
Arbeiterkorrespondenz 942

Sport und Strafe!

Königsstein. Wie allen Einwohnern von Königsstein wohl bekannt sein dürfte, befindet sich der Sportplatz ziemlich weit außerhalb der Stadt, nämlich auf der sogenannten "Geldwiese" unterhalb der Axtung. Das ist von der Stadt aus ungefähr eine halbe Stunde zu laufen; denn in 5 Minuten kann ein Pöbel nicht dort hinkommen, weil er das Geld für schnelle Verkehrsmitel nicht aufbringen kann. Man kann die Presse nun hernehmen wie man will, in allen Zeitungen wird für den Sport die rechte Propaganda gemacht. Sogar die Lehrerschaft regt überall, wo sie kann, den Sport an. Was aber nun passiert ist, sollte man kaum für möglich halten. Am 29. 5. spielten einige Lehrlinge auf dem Stadtplatz, abends zwischen 7 und 8 Uhr, Fußball, wobei es etwas laut zugegangen sein dürfte, worüber man sich nicht zu wundern braucht, da weil betreffende Lehrlinge den ganzen Tag in der Werkstatt stehen und den Mund nicht aufmachen dürfen. Den dort wohnenden Oberlehrer i. R. hat das wahrscheinlich an seiner Mitarbeit am "Königssteiner Anz." gefühlt, weshalb er die Spieler zur Anzeige brachte. Beim Nachmarktrümmel hat der Herr Oberlehrer auch hier im Garten, das scheint aber nicht zu stimmen. Nun, kurz und gut die Polizei erschien, kuffte und schleppte die Lehrlinge an die Wand. Es scheint, als läme auch hier die Polizei in Jörgels Spuren. Man spricht auch davon, daß die Lehrlinge für diese Tat hätten Strafe zahlen müssen in Höhe von 4, 5 und 6 Mark.

Weil man die Lehrlinge sowieso sehr wenig verdienen, nimmt man ihnen auch noch die paar Pfennige auf diese Weise ab. Es hätte wohl auch ein Beweis genügt. So steht es also in Wirklichkeit aus. Auf der einen Seite ist man für den Sport, auf der anderen Seite bestraft man die Sporttreibenden. Es wäre wohl dringend notwendig, wenn der bestehende Sportplatz einmal ausgebaut würde, damit das Spielen innerhalb der Häuser überhaupt aufhört. Aber dazu hat ja die Stadt kein Geld. Der Jugend aber rufen wir zu: Reicht euch ein in den kommunikativen Jugendverband; denn nur dort werden eure Interessen vertreten!
Arbeiterkorrespondenz 934

Großschlitz. In der Kreilichtbühne gibt man jetzt ein Lustspiel "Unter Geschäftsaufsicht" von Arnold und Bach. An vielen großen Theatern war dieser Schwanz monatelang auf dem Spielplan. Die Erlebnisse der Hasekühntape sind protest. Nachmittags- und Abendaufführung.

Lehrlingsmord...
Pizna. (Von Treibzieren erfährt.) Der Daul durch eine heiligen Konditorei geriet infolge Unbedachtsamkeit der seinen Tod herbeiführte.
So meldet die bürgerliche Nachrichtenagentur! Wie kann Lehrlingsmord — wie er nur in der kapitalistischen Gesellschaft möglich ist...
Pannewitz. (500 Meter unter der Erde tödlich verunglückt.) Im Glüdauslocht in Neubannwitz wurde Arbeiter Herrmann von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen erschlagen und dabei tödlich verletzt. — Mehr meldet die bürgerliche TA nicht. Einige Zellen Bergleute gibt es genug. Die Knochenmühle mahlt weiter.

Oberkrahwahe b. Herrenhut. (Brandstiftung) Wie dargebracht ist Freitag morgen die neue große, aus Holzschicht hergestellte, sogenannte Feldscheune des Rittergutes mit sämtlichen Maschinen. Es ist dadurch ein erheblicher Schaden entstanden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Verammlungskalender

- Kommunistische Partei**
Montag den 24. Juni
H. P. D. Kreisverbanden in Groß-Treben. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt.
Dienstag den 25. Juni
Stadtkreis 1. Jelle 2. Verammlung im Heimatsklub. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband.
Mittwoch den 26. Juni
10 Uhr im Gewerkschaftshaus. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband.
Donnerstag den 27. Juni
10 Uhr im Gewerkschaftshaus. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband.
- Jung-Spartakus-Bund**
Dienstag den 25. Juni
Die Genossen der Jung-Spartakus-Bund haben mit zu erscheinen.
Mittwoch den 26. Juni
Die Genossen treffen sich um 18 Uhr in der Volkshaus.
Donnerstag den 27. Juni
Die Genossen treffen sich um 18 Uhr in der Volkshaus.
- Bund proletarischer Frauen**
Dienstag den 25. Juni
Verammlung im Gewerkschaftshaus. Referent: Martha Wagner.
- Rote Hilfe**
Montag den 24. Juni
Literaturabende in Groß-Treben. 19.30 Uhr im Volkshaus. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband.
Mittwoch den 26. Juni
10 Uhr im Gewerkschaftshaus. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband.
- Internationale Arbeiterhilfe**
Dienstag den 25. Juni
Neuland. 20 Uhr im Orpheum (Vereinigung). Besprechung mit den Eltern. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband.
Mittwoch den 26. Juni
Andernachmittag in der Höhe. Die Genossen treffen sich um 18 Uhr in der Volkshaus. Referat: Die Arbeiterbewegung in der Welt. Referent: H. P. D. Kreisverband.
Donnerstag den 27. Juni
10 Uhr im Volkshaus. Besprechung mit den Eltern, die auf der Höhe wohnen.

Arbeiter im Flusse

Ercheint! ... Wann?



„Warum gerade diese Zeitung?“

Weil ich weiß, daß der Hauptkonsument die werktätige Bevölkerung ist
Darum erscheinen meine Inserate regelmäßig in der

Arbeiterstimme

Besuchen Sie die große

Küchenschau

bei

Möbel-Scheinerl

Ornuar-Straße 18
Enorm billig!

Damen-**Räder**
gut erh. 25, 30, 35, 40, 45 20%
Schiffstr. Doppelstraße 10, 1.

Walter Kentschel
Kolonial- u. Textilwaren
Demitz-Thumitz
Siedlung 7

Ranträder, Nähmaschinen, Gramophone, Akku-Ladestation, Spezial-Reparaturen

Reinhold Püsch, Niedersiedlung, Hindenburgstr. 10

Geschichte der Deutschen Revolution
Anfragen: Literaturvertrieb Viktoriastr. 21

M. Schulze
Seiherndorfer
Gaustraße 107a
Kolonialwaren
Drogen
Essenwaren
und Carlmerier

f. Fleisch- und Wurstwaren
Fleischmeister
Willy Simachen
Heldengasse 10



Feinseifen

Bimsteinseife	12 ¢	Lilienmilchseife	30 ¢
Gallseife	12 ¢	Germanenseife	30 ¢
Familienseife	15 ¢	Feinste Waldkräuterseife	35 ¢
Blumenseife	20 ¢	Nelkenseife	35 ¢
Glyzerinseife	20 ¢	Badeseife	35 ¢
Rinderbadeseife	25 ¢	Spanische Fliederseife	60 ¢
Canolinseife	25 ¢	Rasierseife in Aluminium-Dosen	50 ¢
Teerseife	25 ¢	Rasierseife (Erfolgbringen)	25 ¢
Eibischwurzelseife	28 ¢	Rasiercreme in Tuben	80 ¢
Buttermilchseife	30 ¢	Rasierseife Nr. 525	15 ¢

Erhältlich nur in den Verteilungsstellen des

Konsumvereins

Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder

